

Aufgrund der aktuellen Situation:

INFORMATIONEN ZUR MAUL- UND KLAUENSEUCHE

In den letzten Tagen meldeten die ungarischen Behörden vermehrte Ausbrüche der Maul- und Klauenseuche, der letzte wurde am 26.3.2025 in einem Rinderbetrieb sehr nahe der österreichischen Grenze festgestellt. Auch in der Slowakei grassiert die Krankheit. In Österreich werden daher bereits Vorkehrungen gegen die Verbreitung der Seuche getroffen. Wir informieren Sie daher über Symptome, Gefahren und den Umgang mit der Krankheit.

▲ Was ist die Maul- und Klauenseuche (MKS)?

Die MKS ist eine hochansteckende Viruserkrankung, die bei Rindern, Büffeln, Schweinen, Ziegen, Schafen und anderen Paarhufern auftritt. Pferde sind von MKS üblicherweise nicht betroffen. Haustiere wie Hunde oder Katzen können das Virus zwar weitertragen, erkranken aber in der Regel selbst nicht.

▲ Wie erfolgt die Übertragung?

Die Übertragung erfolgt über Kontakt mit infizierten Tieren, deren Ausscheidungen oder Produkte infizierter Tiere wie Fleisch oder Milch. Außerdem kann die Krankheit über kontaminierte Objekte übertragen werden. Auch eine Übertragung über die Luft über sehr große Entfernungen (bis zu 60 km) ist möglich.

▲ Welche sind die typischen Symptome?

Es treten typische Blasenbildungen an Maul, Klauen und Euter auf, die Tiere haben Schmerzen, sind apathisch und appetitlos. Die Krankheit kann für die Tiere tödlich verlaufen.

▲ Wie kann die Krankheit eingedämmt werden?

Eine Eindämmung ist nur möglich, indem das Virus durch Isolierung und Kontrolle des Tierverkehrs ausgemerzt wird. Behandlungsmöglichkeiten für die Tiere gibt es derzeit nicht, infizierte Tiere müssen getötet werden.

▲ Ist die Krankheit auf den Menschen übertragbar?

Infektionen bei Menschen sind selten und treten in der Regel nur bei Personen auf, die beruflich mit infizierten Paarhufern zu tun haben, da eine sehr große Erregermenge für eine Infektion des Menschen nötig ist. Bei den meisten infizierten Personen bricht die Krankheit nicht aus, so dass die Infektion unbemerkt bleibt. Die seltenen Erkrankungen haben nur leichte Symptome, verlaufen gutartig und heilen ohne Behandlung aus. Unter den heutigen hygienischen Bedingungen besteht nach Ansicht aller Experten beim Verzehr von pasteurisierter Milch und Milchprodukten aus dem Handel keine Gefahr für den Menschen. Hitze tötet das Virus ab, so dass gekochtes Fleisch bedenkenlos gegessen werden kann.

▲ Wie ist das Burgenland betroffen?

Im Burgenland wurden einige Gemeinden zur Überwachungszone erklärt, dort werden die Tiere der ansässigen Betriebe kontrolliert. Weiters wurden Beobachtungszonen eingerichtet. In diesen Regionen gelten verschärfte Meldebestimmungen und Dokumentationspflichten für Betriebe, die empfängliche Tiere halten. In der Überwachungszone gilt zudem ein Jagdverbot für alle Tiere sowie Einschränkungen beim Handel von Tieren und tierischen Produkten. Die jeweils aktuell zur Überwachungs- bzw. Beobachtungszonen erklärten Gebiete finden Sie auf der Homepage des Landes Burgenland.

Derzeit gibt es keine Ausbrüche in Österreich. Die betroffenen Behörden haben Krisenstäbe eingerichtet, es finden laufende Abstimmungen statt.

Weitere Informationen finden Sie unter anderem auf der Homepage des Landes Burgenland unter www.burgenland.at/themen/gesundheit/veterinaerdirektion-und-tierschutz/tierseuchen/maul-und-klauenseuche.



Weitere Informationen erhalten Sie unter

Maul - und Klauenseuche (MKS) in Ungarn und der Südslowakei nachgewiesen

Am 6. März 2025 wurde die MKS bereits in einem Betrieb in Ungarn (Region Győr) mit über 1.400 Milchrindern nachgewiesen. Am 25.03.2025 wurde ein weiterer Ausbruch in der Region Hegyeshalom unmittelbar an der österreichischen Grenze bestätigt. **Die Überwachungszone umfasst die Gemeinden Nickelsdorf, Mönchhof, Halbturn und Deutsch Jahrndorf.**

Am 21.03.2025 wurden drei MKS-Ausbrüche im Süden der Slowakei bestätigt. Bei Rindern in drei Betrieben im Süden des Landes wurden typische Symptome festgestellt. Am 25.03.2025 wurde ein weiterer MKS-Ausbruch in der Südslowakei nachgewiesen.

Die MKS ist eine hochansteckende Viruserkrankung bei Rindern, Büffeln, Schweinen, Ziegen, Schafen und anderen Paarhufern. Das Auftreten von MKS ist mit schwerwiegenden (wirtschaftlichen) Folgen für die betroffenen Länder verbunden. Pferde sind für MKS nicht empfänglich; eine Infektion des Menschen (bei beruflich exponierten Personen) kann gelegentlich auftreten, führt aber in der Regel nicht zu einer Erkrankung.

Die MKS gilt als eine der ansteckendsten Viruserkrankungen (Kategorie A). Die Übertragung erfolgt durch direkten Kontakt mit infizierten Tieren, deren Produkten (z. B. Milch, Fleisch, Samen) und Ausscheidungen oder kontaminierte, unbelebte Objekte (Schuhe, Kleidung, Transportfahrzeuge etc.). Auch eine Übertragung über die Luft ist über beträchtliche Distanzen (bis zu 60 km über Land) möglich.

Eine Behandlung erkrankter Tiere ist nicht erlaubt. Tiere auf betroffenen Betrieben müssen gekeult werden und umfangreiche Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen durchgeführt werden, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern.

Symptome

Die Inkubationszeit beträgt 2 bis 7 Tage. Meist ist die ganze Herde betroffen.

Generelle Symptome bei allen betroffenen Tierarten

- Aphtenbildung (kleine Geschwüre) am Euter (Zitze, Widerstand gegen Melkgeschirr), an den Klauen (Zwischenklauenspalt, Kronsaum, beim Schwein Aphten bis zum Tarsalgelenk, Bewegungsunlust, trippeln, langsames Aufstehen) und im Maulbereich (Lippeninnenseite, Zunge, Zahnfleisch, Tiere speicheln und zeigen verminderte Fresslust)
- Fieber (40-42°C)
- Schmerzen
- Apathie

Weitere Symptome beim Rind

- Milchkühe: Rückgang der Milchleistung
- hohe Sterblichkeitsrate bei Kälbern (bis zu 75 %)

Weitere Symptome beim Schwein

- Veränderungen im Klauen-/Extremitätenbereich sehr stark: Ausschuhern möglich
- Todesfälle bei Ferkeln ohne klinische Symptome möglich

Weitere Symptome beim Schaf

- Symptome sehr unauffällig
- meistens lahm Gehen einzige klinische Erscheinung

Bekämpfung

Die Maul- und Klauenseuche ist eine anzeigepflichtige Tierseuche.

Die Bekämpfung konzentriert sich auf die Erkennung, Isolierung und Ausmerzungen der infizierten MKS-positiven Tiere sowie auf die Kontrolle des Tierverkehrs, um die Erregerverbreitung zu verhindern. Jeder Verdacht ist der Amtstierärztin oder dem Amtstierarzt zu melden.